

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 112 (1986)
Heft: 32

Rubrik: Leserbriefe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus dem Inhalt

Themen im Wort

Jürg Moser: Herzliche Feriengrüsse	5
Ulrich Webers Wochengedicht: Der Muggetätscher	7
Blick in die Schweiz von Bruno Knobel:	
Heilige Kuh im Störfeuer	10
Limmatspritzer von Fritz Herdi: Die Zeche berappen	13
René Regenass:	
Die Anhalterin	18 / 19
Hieronymus Zwiebelfisch: Narrenkarren	20 / 21
Peter Heisch: Mit letzter Konsequenz	28
Peter Kilian: Wozu sich unnötig abschniden?	39
Robert Lembke: Der Geist, den ich rief	42

Themen im Bild

Titelblatt: Kambiz	
Ian David Marsden: Feriengast 1986	4
Horsts Rückspiegel	6
Jüsp: Innenleben	16
Der Comic im Nebelspalter von Martin Senn	32
Werner Büchi:	
Sisyphus der Autobahn	34
Hans Moser: Hirschbestand reduzieren?	43
Fredy Sigg: Angewandte Verhaltensforschung	44 / 45
Daniel Rohrbach:	
Sommerruhe im Bundeshaus	47

In der nächsten Nummer

Der Altpapierberg

Licht ins Dunkel bringen

Bruno Knobel: «Ein ironisches Verwirrspiel ...», Nr. 28

Der Artikel von Bruno Knobel «Ein ironisches Verwirrspiel oder Trauer muss Elektra tragen» hat meine Phantasie durchbrennen lassen. Seine Überlegung, die Weihnachtsbeleuchtung durch Kerzen zu ersetzen, um Strom zu sparen, brachte mich auf die Idee, man könnte im Bundeshaus den Strom abstellen (verschwenderischer Kronleuchter etc.). Jeder

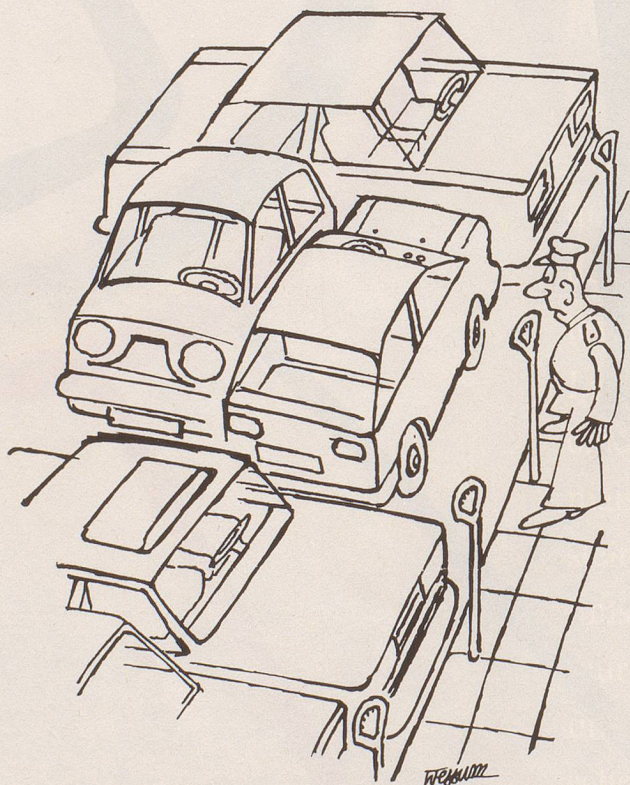
Leserbriefe

Parlamentarier müsste dann mit einem Kerzlein versuchen, Licht ins Dunkel zu bringen. Somit wären Debatten nur dann möglich, wenn genügend Kerzlein (sprich Parlamentarier) anwesend sind. Vielleicht könnte dadurch auch die Rednerflut eingedämmt und dadurch eine zügigere Behandlung der Geschäfte erreicht werden.

Was Herr Knobel allerdings aus irgendwelchen Gründen verschweigt, ist die Tatsache, dass zur Herstellung von Kerzen eben auch Energie benötigt wird. Jedem Schweizer ist hinlänglich bekannt, dass Energie gespart werden muss. Herr Knobel hat in seinem Artikel eine ganze Palette wirklich guter Beispiele angeführt. Bei der Weihnachtsbeleuchtung verfällt er aber auf die angenehme Methode des Herrn Schweizer, für «Sparen» ein anderes Wort zu suchen und in «Substitution» zu finden.

Zur Schaffung der Grundlage, alle KKW in absehbarer Zeit abstellen zu können, müssten wir unseren Stromverbrauch, schon wegen des Bevölkerungswachstums, in den nächsten 20 Jahren um über 50% reduzieren. Durch Sparen wäre dies etwa so zu realisieren, dass jeder Haushalt pro Tag nur noch über eine ganz bestimmte Menge kWh verfügen kann. Ich würde dann eiligst eine Fabrik zur Herstellung von Notstrom-Aggregaten, welche mit Dieseltreibstoff funktionieren, aufstellen und wäre in kürzester Zeit ein reicher Mann.

Peter Schwaninger,
Schaffhausen



Ich stutze ...

Zeichnung von René Gilsi in Nr. 29

Ich bin geknickt, auch ich muss mich als Verantwortlicher für Strompreise offenbar zu der von Gilsi vortrefflich dargestellten, blutsaugenden Gesellschaft von Profiteuren ungerechtfertigt hoher Kartellpreise zählen, die sich über die besonders gezüchtete, zahnlose und extrem kurzbeinige Dackelrasse, genannt Preisüberwacher, lustig machen. Doch ich stutze. Habe ich nicht kürzlich in einem Heftchen einer honorablen, die Natur schützenden schweizerischen Vereinigung gelesen, es verwundere niemanden, dass der Stromverbrauch bei der aggressiven Billigpreispolitik der Elektrizitätswerke steige? Im Ernst, ist der Strompreis nun profitgierig zu hoch oder verschwendungsanreizend zu billig?

Werner Mächler,
Madiswil

Nebelspalter

Redaktion:
Werner Meier-Léchet, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41

Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfel-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41 - 41 43 42

Einzelnummer Fr. 2.50

Abonnementspreise Schweiz:
6 Monate Fr. 48.- 12 Monate Fr. 88.-

Abonnementspreise Europa*:
6 Monate Fr. 56.- 12 Monate Fr. 104.-

Abonnementspreise Übersee*:
6 Monate Fr. 68.- 12 Monate Fr. 128.-
*Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St.Gallen 90-326-1. Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Inseraten-Regie:

Walter Vochezer-Sieber
Postfach 1566, 8700 Küsnacht, Telefon 01/55 84 84

Inseraten-Regie Touristikwerbung:

Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61, 8942 Oberrieden
Telefon 01/720 15 66

Régie pour la Suisse romande: Presse Publicité SA
5, av. Krieg, 1211 Genève 17, Téléphone 022/35 73 40/49

Inseraten-Verwaltung:
Hans Schöbi, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41

Inserationspreise: Nach Tarif 1986/1

Inseraten-Annahmeschluss:
ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor Erscheinen.
vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.